

## Unfall kurz hinter Cappenberg: Glück im Unglück für Autoinsassen

Cappenberg. Bei einem Verkehrsunfall sind am Samstag, 28. Mai, kurz hinter Cappenberg sechs Menschen leicht verletzt worden. Die Kreuzung, an der der Unfall geschah, soll eigentlich entschärft werden.

Es war gegen 17.25 Uhr am Samstag, 28. Mai, als nach Angaben der Polizei ein Auto der Marke Toyota aus dem Cappenberger Damm nach rechts auf die Werner Straße abbiegen wollte. Der Stand der Ermittlungen sei, dass der Fahrer „aller Wahrscheinlichkeit nach“ dabei die Vorfahrt eines Autos der Marke Mercedes missachtet hat, das von der Selmer Straße kommend weiter geradeaus auf der Werner Straße Richtung Selm fahren wollte, hieß es am Samstag von der Polizeileitstelle Unna auf Anfrage der Redaktion.

Die Fahrzeuge kollidierten, waren laut Polizei nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Rettungskräfte kümmerten sich um die leicht Verletzten sechs Menschen, die in den Fahrzeugen vom Unfall betroffen waren. Sie wurden zur ambulanten Untersuchung in umliegende Krankenhäuser gebracht, heißt es aus der Leitstelle. Die Polizei sicherte den Verkehr und nahm den Unfall auf. Auch die Feuerwehr war vor Ort.

Warum die Vorfahrt missachtet worden ist, war am Samstag noch unklar, sagt die Polizei.

### Kreuzung ist Unfallhäufungspunkt

Die Kreuzung Cappenberger Damm/ Werner Straße/ Selmer Landstraße ist im Unfallatlas, den die Statistischen Ämter von Land und Bund online jedes Jahr aktualisieren, mit einem roten Punkt gekennzeichnet: Mehrere Unfälle mit Verletzten Personen hat es hier in den letzten Jahren gegeben. Die Kreuzung gilt demnach als Unfallhäufungspunkt. Ein Problem, das nicht nur der Stadt Selm, sondern auch dem für die Straße zu-

ständigen Landesbetrieb Straßen.NRW bekannt ist.

Die Lösung soll ein neuer Kreisverkehr sein. Eigentlich sollte ein solcher die Kreuzung, an der die Vorfahrt durch Stopp-Schilder geregelt wird, schon längst ersetzt haben. Immer wieder hat Straßen.NRW den Umbau aber verschoben. Wahrscheinlich nicht vor 2023 - so war der letzte Sachstand - sollen die Arbeiten beginnen.

Grund für die Verzögerungen war bisher laut Straßen.NRW der personelle Engpass in dem Landesbetrieb. Außerdem sei es so, dass solche Projekte „viel Zeit und Planung in Anspruch nehmen, die der Bürger nicht unbedingt sieht“, wie Straßen.NRW der Redaktion gesagt hatte.

So seien Vermessungen bereits erworbener Flächen notwendig gewesen, die dazu führen könnten, dass keine weiteren Flächen erworben werden müssten.

Anders als bei anderen Projekten wird die Stadt Selm Straßen.NRW bei dem Projekt Kreisverkehr am Unfallhäufungspunkt wohl nicht dadurch unterstützen und entlasten, indem sie die Planungen übernimmt.

Die Stadt hatte auf eine entsprechende Anfrage der Redaktion unter anderem mitgeteilt: „Der Abschluss einer Vereinbarung mit Straßen.NRW für den Bau des Kreisverkehrs ist nicht beabsichtigt und auch durch die Stadt Selm aus personellen Gründen nicht leistbar“ Bre



**Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diesem Mercedes die Vorfahrt an der Kreuzung Selmer Landstraße/Werner Straße/Cappenberger Damm genommen worden.**

FOTO GOLDSTEIN

## 41-Jähriger betrunken und unter Drogen auf Motorroller erwischt

Selm. Als Polizisten am Freitagabend, 27. Mai, einen Motorrollerfahrer sahen, mussten sie ihn anhalten. Was sie dann noch erlebten, wird wohl tiefgreifende Folgen für den Mann haben.

Es war am Freitagabend, 27. Mai, als Zeugen gegen 19.15 Uhr der Polizei den Fahrer eines Motorrollers meldeten, der ohne Helm mit Bierflasche in der Hand auf der Straße Südwall in Bork fuhr. Das teilt die Pressestelle der für Selm zuständigen Kreispolizeibehörde Unna am Samstag, 28. Mai, mit.

Bei einer Kontrolle des 41-jährigen Lüners durch eine Streifenbesatzung bestätigte sich der Verdacht der Alkoholisierung und zudem ergaben sich Hinweise auf den

Konsum illegaler Betäubungsmittel, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Zum Nachweis der Rauschmittel wurden dem Mann auf der Polizeiwache Werne durch einen Arzt mehrere Blutproben entnommen. Weiterhin wurde laut Polizei festgestellt, dass der Mann nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist und der Roller nicht versichert ist. Damit nicht genug: Nach Angaben der Polizeipressestelle beleidigte der Mann auch noch eine Polizeibeamtin.

Er wurde nach Abschluss der Maßnahmen von der Wache entlassen. Die Ermittlungen wegen der begangenen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten dauern an. Bre



Christoph Böcker von den Cappenberger Schützen (2. v. r.) hat den Festumzug über das Schlossgelände organisiert. Hier geht es vorbei an dem Café Kegelbahn.

FOTO VOM HOFE

## Cappenberg feiert 900-Jähriges mit Gast aus Rom und zwei Überraschungen

SELM. Gottfried von Cappenberg starb mit Ende 20 vor rund 900 Jahren. Das war lang genug, um sich unvergessen zu machen, wie das Jubiläumsfest am Sonntag bewiesen hat - inklusive zweier Überraschungen.

Von Sylvia vom Hofe

Verkehrte Welt Ende Mai 2022. Während andernorts Kirchen wegen chronischem Besuchermangel geschlossen werden, reichen am Sonntag (29. 5.) in der romanischen Stiftskirche Cappenberg gar nicht alle Sitzplätze aus für die hinein drängenden Menschen. Auch für die Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist Cappenberg, die zweitkleinste Gemeinde des Bistums Münster, ungewöhnlich. Nicht einmal zu Weihnachten oder Ostern war es zuletzt so voll wie heute. Der Ansturm kam nicht überraschend. Vorsorge war getroffen - mit einer Online-Übertragung: sowohl auf die Leinwand auf dem Schlossgelände als auch überall im Netz.

„Das ist heute ein ganz besonderer Tag“, sagt Ulrich Nordhaus vom Kirchenvorstand. Fast vier Jahre lang hatten er und viele andere darauf hingearbeitet: „Heute feiern wir Gottfrieds Stiftung.“ Gottfried - da wissen er und andere Cappenberger und Cappenbergerinnen sofort, wer gemeint ist: der letzte Graf von Cappenberg, der Anfang des 12. Jahrhunderts Bahnbrechendes tat. Er hat auf Titel, Macht und Privilegien verzichtet und seinen gesamte Besitz dem Gründer des Prämonstratenser-Ordens geschenkt, Norbert von Xanten. Der Tag dieser Schenkung war der 31. Mai 1122 - fast auf den Tag genau vor 900 Jahren.

### Generalabt aus Rom kennt Rezept für die Zukunft

Ohne diese Stiftung gebe es vermutlich weder die 1832 gegründete Pfarrgemeinde, noch das geistige und kulturelle Zentrum Cappenberg insgesamt, das auch im 21. Jahrhundert mit Stiftskirche und Schloss - beides punktuell zum Jubiläum umfangreich renoviert - weit in die Region hinausstrahlt. Und ganz sicher hätte die Geschichte des Prä-



Unter den Gästen war auch Abt Albert Dölken, der aus seiner Zeit als Pfarrer in Cappenberg noch vielen bekannt ist - unter anderem Anna von Kanitz (von hinten), der Schwester von Sebastian Graf von Kanitz.

FOTOS GOLDSTEIN

monstratenser-Ordens eine andere Wendung genommen, meint Jos Wouters. Der Belgier ist Generalabt der geistigen Gemeinschaft in Rom, die zu den größten innerhalb der katholischen Kirche gehört. Cappenberg habe im Laufe der langen Geschichte eine Schlüsselrolle in der Ordensgeschichte gespielt. Das Kloster mit Blick weit ins Ruhrgebiet habe als Vermittlerin zwei unterschiedliche Strömungen ausgeglichen und ein Auseinanderfallen verhindert.

Jos Wouters führt die große Delegation von weiß gekleideten Ordensfrauen und -Männern aus ganz Europa an, die an diesem Sonntag nach Cappenberg gereist ist. Sogar ein Gast aus Ghana ist dabei. „Das heißt katholisch“, sagte der Generalabt in dem vom Klosterchor Münster festlich gestalteten Festgottesdienst: „alle Menschen als Brüder und Schwestern betrachten, ohne aufeinander herabzublicken“ - Internationalität im besten Sinne. Gottfried, „einer der schönsten Heiligen unseres Ordens“, habe sich danach gesehnt, ohne Titel und Privilegien in einer Gemeinschaft zu leben, wie sie die ersten Christen prägten. Die Rückbesinnung darauf



Der Festgottesdienst (auf dem Foto links Pater Altfried Kutsch, der ebenfalls Pfarrer in Cappenberg war) war so gut besucht, dass nicht alle in der Stiftskirche Platz fanden.

sei „auch die Quelle für unsere Zukunft“.

### Barbarossa-Kopf ist zurückgekehrt - auf Zeit

Und ist sie auch ein Ausweg aus der aktuellen durch Austritte, Diskriminierung und Missbrauch gekennzeichnete Krise der katholischen Kirche? Das Oberhaupt des vor 900 Jahren gegründeten Ordens antwortet mit einem traurigen Lächeln. Da ist der Gottesdienst schon vorbei und der Festumzug der Vereine und Verbände hat begonnen. Die Strukturen seien das eine. Wirklich wichtig, findet er, sei aber der „Glaube im Herzen und im Leben, das verbindet die Menschen miteinander“ - über Grenzen hin-

weg. Und, auch durch Krisen.

Während die Gäste aus der ganzen Region - unter ihnen etwa Selms Bürgermeister Thomas Orłowski und Unternehmer Ludger Rethmann - zwischen den zahlreichen Ständen mit Imbiss und Kunsthandwerk hin- und her schlendern und die Gelegenheit zum Austausch bei Musik und guter Laune nutzen, zieht es viele immer wieder in die Stiftskirche. Dort gibt es an diesem Tag - und erst einmal nur an diesem - etwas Besonderes zu bestaunen. Nach mehr als zwei Jahren ist der sogenannte Barbarossa-Kopf wieder zu sehen: das Kopfreliquiar, das Kaiser Barbarossa, der ebenfalls in diesem Jahr

900-jähriges feiert, seinem Taufpaten Otto von Cappenberg, Gottfrieds Bruder, geschenkt hat. Dauerhaft wird der Kopf erst zu sehen sein, wenn alle Sicherheitsvorkehrungen abgeschlossen sein werden.

### Stauern über unbekanntes Gemälde

Ein zweites Kunstwerk ist zu diesem Zeitpunkt schon wieder weggeschlossen; ein Gemälde, das vermutlich Friedrich Georg Anton von Haxthausen zeigt: ein adeliger Chorherr, der 1728 in Gottfrieds Cappenberger Kloster eingetreten ist. Dass sein Bild zurück gefunden hat in Cappenberg, ist eine Überraschung seitens des Heimatvereins. „Wir konnten das Bild auch nicht“, räumt Vorsitzender Heino Janssen ein. Den Porträtierer Chorherrn, der in der Christophorus-Kirche Werne beigesetzt ist, wohl auch nicht. Dr. Gerd Dethlefs, Kurator der im April nach fünf Jahren Bauzeit wiedereröffneten Freiherr-vom-Stein-Ausstellung im Cappenberger Schloss der Familie von Kanitz hatte das Bild entdeckt - auf einer Versteigerung in Würzburg.

Es muss in einem bedauernden Zustand gewesen sein. „Als wir davon hörten, sagten wir, dass wir Spenden sammeln würden für die Restaurierung“, sagt Peter Kreutzkamp vom Heimatverein. Mehr als 7000 Euro waren nötig, um das Gemälde zu retten. Kreutzkamp und Janssen sammelten so erfolgreich, dass noch Geld für das Fest übrigblieb: „Ein tolles Zeichen für die enge Verbundenheit mit Cappenberg“, freut sich der Vorsitzende. Mit einem Blick in den Himmel trübt sich die Freude aber. Immer wieder unterbrechen Schauer das Beisammensein. Wie gut, dass ohnehin am Nachmittag Kirchenführungen und Auftritte der Märchen-erzählerin geplant sind - in der Kirche und damit im Trockenen.